

Die Jahrzehnte vor und um 1300 waren, wenn dem erhaltenen Überlieferungsbestand zu trauen ist, in der Gattungsgeschichte der Sangspruchdichtung eine besonders produktive Zeit. Fürstenlobstrophen indizieren eine weite Verbreitung von den alten oberdeutschen Kernregionen der höfischen Dichtung bis in den literarhistorisch weniger traditionsreichen Nordosten. Auch wenn Überlieferungsverluste das Bild verzerrern können, entspricht die hohe Produktivität einer auffälligen Intensität der Relevanzpräentionen, mit denen die Sangspruchdichter dieser Zeit die Geltung ihrer *kunst* behaupten. Sie explizieren die traditionellen Funktionen der Gattung in forcierter Weise, treten als die eigentlichen Sachwalter höfischer Wissenskultur auf, signalisieren ein von der Alltagsklugheit bis zu exklusivem Arkanwissen reichendes Kompetenzspektrum, bekräftigen aristokratisches Standesbewusstsein und seine Wertsetzungen, integrieren Wissensbestände der lateinischen Gelehrtenkultur, präsentieren ihre Dichtung als volkssprachliche rhetorische Praxis professioneller Qualität, formulieren gattungsbezogene Qualitätsstandards und loben oder tadeln Dichterkollegen.

Die Geschichte scheint dieser Selbstdarstellung Recht gegeben zu haben: Ein in der deutschsprachigen Versdichtung einmaliger, in Ausläufern bis ins 18. Jahrhundert reichender Traditionsprozess steht den Traditionsbrüchen in den ursprünglich angesehenen höfischen Gattungen Minnesang und Versroman gegenüber. Zusammen mit den musikalisch-textlichen Profilen der meisterlichen Liedkunst und des Meistersanges könnten die erwähnten Selbstdarstellungspraktiken der Sangspruchdichter die Einschätzung nahelegen, dass die Jahrzehnte vor und um 1300 eine Art Sattelzeit für die lange Wirkungsmacht der alten Gattung waren. Die Reihe der in jüngerer Zeit erschienenen Editionen, Kommentare und Studien bietet Grundlage und Anlass, das Erkenntnisinteresse synthetisierend auf die historischen Bedingungen zu richten, die den Erfolg der Sangspruchdichtung im späteren 13. und frühen 14. Jahrhundert ermöglichten.

Veranstaltet von:

Prof. Dr. Dorothea Klein
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Lehrstuhl für deutsche Philologie
Am Hubland
D-97074 Würzburg
Email: dorothea.klein@germanistik.uni-wuerzburg.de

Prof. Dr. Gert Hübner
Germanistische Mediävistik im Europäischen Kontext
Universität Basel
Deutsches Seminar
Nadelberg 4
4051 Basel
Email: Mediaevistik-Germa@unibas.ch

Veranstaltungsort:

Wildt'sches Haus
Petersplatz 13
4051 Basel

7 - 9
NOVEMBER
2013

SANG -
SPRUCH -
DICHTUNG
UM
1300



TAGUNG
UNIVERSITÄT
BASEL

Donnerstag

Freitag

Samstag

15.00 Uhr **DOROTHEA KLEIN / GERT HÜBNER**

Begrüßung und Einführung:
Sangspruchdichtung um 1300

POETOLOGISCHES

INTERAKTIONEN

Moderation: **JOHANNES JANOTA** (Augsburg)

Moderation: **FREIMUT LÖSER** (Augsburg)

SANGSPRÜCHE IN KONTEXTEN

9.15 Uhr **UDO KÜHNE** (Kiel)
Kunstbedingungen des lateinischen
Sangspruchs um 1300

9.00 Uhr **GISELA KORNRUMPF** (München)
Preisen um die Wette.
Regenbogens und Frauenlobs Strophen
anlässlich der Schwertleite Markgraf Waldemars
von Brandenburg 1311

Moderation: **BURGHART WACHINGER** (Tübingen)

15.15 Uhr **MARTINA BACKES** (Freiburg i. Br.)
Zur Rolle weltlicher Literatur in einer
literarischen Topographie des
deutschsprachigen Südwestens um 1300

10.00 Uhr **HOLGER RUNOW** (München)
(Lateinische) Bildung und (volkssprachige)
kunst

9.45 Uhr **JAN CÖLLN** (Rostock)
Fürstenlob und Sängerkonkurrenz.
Rhetorische Strategien der
Sangsprachkommunikation bei Hermann
Damen und Frauenlob

16.00 Uhr **CLAUDIA LAUER** (Tübingen)
Der ‚starke‘ Boppe
Meisterschaft des Armes und des Wortes

10.45 Uhr Kaffeepause

10.30 Uhr Kaffeepause

16.45 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr **FRANZISKA WENZEL** (München)
Souveränität an den interartifizialen Rändern
der Sangspruchdichtung

12.00 Uhr Mittagspause

GEISTLICHES

MUSIKALISCHE FORMEN

Moderation: **SUSANNE KÖBELE** (Zürich)

11.00 UHR **NINE MIEDEMA** (Saarbrücken)
*in Theutonico multorum bonorum dictaminum
compilator* – Konrad von Würzburg als
Verfasser geistlicher Sangspruchdichtung

17.15 Uhr **HANA VLHOVÁ-WÖRNER** (Basel):
Die Spruchsang-Melodien im Kontext des
spätmittelalterlichen einstimmigen
Komponierens in Zentraleuropa

14.30 Uhr **MICHAEL SHIELDS** (Galway)
Texte, die sich im Text fortpflanzen.
Über das Aufpfropfen als Kunstgriff in
Frauenlobs Zartem Ton

11.45 Uhr **STEFAN ROSMER** (Basel)
Die Behandlung geistlicher Themen in der
Sangspruchdichtung um 1300.
Trinität und Inkarnation, Sünde und Erlösung
bei Frauenlob, Friedrich von Sonnenburg, dem
Meißner und Rumelant von Sachsen

18.00 Uhr **HORST BRUNNER** (Würzburg)
Formen der Spruchtöne um 1300

15.15 Uhr **TOBIAS BULANG** (Heidelberg)
Interfiguralität des *Wartburgkrieges*

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Spruchsang live mit **MARC LEWON**
(Grenzach-Wyhlen)

12.30 Uhr **MICHAEL BALDZUHN** (Hamburg)
Geistliche Strophen- und Liederzyklen in
Tönen Regenbogens

20.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Abendessen

13.15 Uhr Schlusswort